

Peter Biro

Ein triumphaler Erfolg bei der Lesung aus meinem jüngsten Werk

Man sollte nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen, so heißt es – schon gar nicht im Literaturbetrieb. Nirgendwo sonst ist Fiktion so willkommen wie in dieser Kunstform. Die pure, ungeschönte Wahrheit ist Sache von Kriegskorrespondenten, während wir Literaten lieber zu fabulieren pflegen. Also erlaube ich mir, gelinde gesagt, einen eher lockeren Umgang mit den »Fakten« dieses Events – weit lockerer als bei trockenen Eventbeschreibungen üblich. Besonders, wenn es um meine eigenen literarischen Errungenschaften geht, wie bei der Lesung aus meinem unsterblichen Werk »Alles außer Rand und Band«, das 50 satirische Humoresken auf 300 gefällig bedruckten Seiten vereint.

Das besagte Band, buchstäblich und metaphorisch »deutlich außerhalb vom üblichen Rand« der gehobenen Asphaltliteratur, erschien im Januar 2024 unter der Ägide von Katarina Graf Mullis, der feinfühligsten Verlegerin aus dem Hause KaMeRu. Sie setzte alles in Bewegung, was möglich und nötig war, um diesem Meisterwerk die gebührende Beachtung zu verschaffen. So fanden wir uns am 28. Oktober im Zürcher Theater Stok ein, um einem kunstsinnigen und anspruchsvollen Publikum eine kräftige Prise Unterhaltung zu servieren – und nicht zuletzt, um vor den gestrengen Augen der Zürcher Literaturkritik zu bestehen.

Nach, sagen wir, »inoffiziellen Schätzungen« lauschten nicht weniger als 421 Zuhörerinnen und Zuhörer den in ruhigem, flüssigem Ton vorgetragenen Textpassagen aus dem elegant gestalteten Buch. Die symbolträchtige Zeichnung eines Hamburger mampfenden Astronauten schmückte den taubenblauen Einband. Deren Erzeuger, der Berner Grafiker Stefan Cuber, hatte diese Grafik und weitere sieben Illustrationen beige gesteuert, die zum fröhlichen Geist des Inhalts passten wie Eier zum Likör. Die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer verschiedenster Altersgruppen, Hautfarben, Frisuren und Geschlechter hielten erwartungsvoll den Atem an, als Katarina »die Große« das Programm mit einer flammenden Lobrede auf das kommende Spektakel eröffnete und dann das Wort an uns übergab: an Andrea Worthmann, die charmante Moderatorin des Abends, und an mich, den sympathischen Autor des vorgestellten Werks.

Zu gewissen Zeiten hingen die Anwesenden gebannt an meinen vornehm geschwungenen Lippen, ergriffen von dem tiefgründigen Gehalt und dem klaren Fluss meiner Worte. Es schien, als wolle das Publikum unter keinen Umständen auch nur eine Silbe des einzigartigen Prosawerks verpassen. Die kluge und einfühlsam vorgetragene Moderation, der sich sinnigerweise »Wortfrollein« nennenden Frau Worthmann, trug ihrerseits zum Gelingen der Veranstaltung bei, während die technische Ausstattung, die Beleuchtung und die üppige Verpflegung mit Spezialitäten aus dem Vorderen und Hinteren Orient für eine überaus angenehme Atmosphäre sorgten. Doch all dies war fast unbedeutend im Vergleich zur literarischen Qualität des Abends – voller mitreißender Passagen, elegant vorgebrachter Bonmots und zündender Pointen.

Draußen vor dem verbarrikadierten Eingang des Theaters prügeln sich die Zu-Spät-Gekommenen um einen Spalt an der Tür, um doch noch etwas vom Vortrag zu erhaschen. Nach einem kaum enden wollenden Applaus musste ich Unmengen an Buchexemplaren signieren, die mir die gierig wartenden Literaturliebhaber buchstäblich aus den Händen rissen. Nur mit Mühe konnte ich dabei die enthusiastischen Groupies abwehren, die mir vor Begeisterung fast die Kleider vom Leib zu reißen drohten.

Nach etwas mehr als einer Stunde endete die Lesung in einem Strudel frenetischer Ovationen. So mancher vom Kunstgenuss ergriffene Zuhörer musste zur Abkühlung der Emotionen noch einige rasche Abschiedsschlucke vom delikaten Rotwein zu sich nehmen, der großzügigerweise vom Verlag spendiert wurde. Unter herzerreißenden Abschiedsszenen trennten wir uns schließlich voneinander, die Macher und das Publikum, und die heimwärts strebenden Menschenmassen verloren sich nach und nach in den Gassen der Altstadt. So mancher von ihnen wird noch lange von den Erinnerungen an diesen großartigen Abend zehren.